

ERKUNDUNGEN IN DER MATRIX

Das Abenteuer Remote Viewing selbst erleben

**„Da sind Sterne!
Haufenweise Sterne!
Unfassbar schön!“ Ich
bin überwältigt.**

**„Siehst du da noch
etwas anderes außer den
Sternen?“, fragt mich mein
Monitor ganz ruhig.**

**„Von meiner jetzigen
Perspektive aus nicht, aber
ich dreh mich mal lang-
sam im Kreis. Moment –
oh wow, da hinten sehe
ich etwas ... das muss
eine Sonne sein, aber sie
ist recht klein. Und sie
wirkt blau und irgend-
wie diesig, seltsam.“**

**„Okay. Gibt es sonst noch
etwas Auffälliges?“**

**„Mal schauen, ich dreh
mich noch weiter –
whoah! Da ist ein Planet!
Der ist wirklich nahe.
Und er strahlt was total
Ehrfurchtgebietendes aus.
Graue Farbe, würde ich
sagen. Mir kommt spon-
tan Saturn in den Sinn,
aber ich sehe keine Ringe.“**

**„Überprüf den Planeten
mal genauer. Ist der
fest oder kannst du
hindurchgreifen?“**

**„Hmmm ... nein, da
gibt's fast keinen
Widerstand. Das dürf-
te ein Gasriese sein.“**

Ich sitze zu diesem Zeitpunkt an meinem Schreibtisch und kommuniziere mit meinem Monitor via Skype. Doch ein Teil meines Bewusstseins befindet sich offenbar im Weltraum. Ich bin der Viewer bei dieser Session. Wie sich später herausstellen wird, handelt es sich bei diesem Planeten tatsächlich um den Saturn – und der Ort, zu dem es mich gezogen hat, ist Enceladus, einer seiner Trabanten. Wie wir im Anschluss an die Session mit Hilfe einer Simulationssoftware herausfinden werden, ist Enceladus gerade an einer Position, von der aus man im rechten Winkel auf die dünnen Ringe des Saturn blicken und sie deshalb kaum wahrnehmen würde. Außerdem würde man die Sonne von dieser Stelle aus durch den sogenannten F-Ring sehen, was sie tatsächlich blau und diesig erscheinen ließe.

Während der Session bin ich als Viewer „blind“, das heißt, ich habe nicht die geringste Ahnung, worum es sich beim Target handelt, dem Zielgebiet der jeweiligen Session. Das Target kann ein Ort sein, eine Beziehungskonstellation, eine wahrscheinliche Zukunft, das Psychogramm eines Menschen, die optimale Lösung für eine Konfliktsituation usw. Es kann sich buchstäblich um alles handeln; es gibt prak-

tisch nichts, was man nicht viewen kann. Während der Session leitet mich mein Monitor neutral und Schritt für Schritt durch das Protokoll – einen methodischen Ablauf, in dem ich meine außer-sinnlichen Wahrnehmungen strukturiert beschreibe und notiere. Erst hinterher erfahre ich, was das Target ist.

In diesem Fall geht es um die Wahrscheinlichkeit der Entdeckung von Leben außerhalb der Erde in unserem Sonnensystem innerhalb der nächsten zehn Jahre. Weder weiß ich, dass Enceladus als heißer Kandidat dafür gehandelt wird, noch, dass die NASA bis Ende der 2020er-Jahre plant, genauere Daten von dort zu sammeln. Auch mein Monitor von der Academy of Mind wird erst ein paar Tage später von dieser Mission erfahren. Wir dürfen jedenfalls gespannt sein.

Auf ähnlichen Bewusstseins-Expeditionen bin ich schon historischen Persönlichkeiten oder Bauwerken begegnet, habe Aufbau und Funktionen meines höheren Selbst beschrieben oder dargelegt, wie sich der Revierkonflikt zwischen einer alten und zwei neu hinzugekommenen Katzen beilegen ließ (was innerhalb kürzester Zeit geschah) – und noch vieles mehr. Das Geniale daran: Die Ergebnisse beim Remote Viewing sind in der Regel verifizierbar und

weisen im Normalfall eine „Trefferquote“ von über 90 Prozent auf. Und es ist Handwerk, das heißt, jeder Mensch kann es lernen! Einen ersten Einstieg dazu bietet mein Abendseminar am 15. März 2020 beim 26. PULSAR-Kongress in Graz inklusive Möglichkeit, Remote Viewing anhand einer Schnupper-Session gleich praktisch auszuprobieren! ■

Zum Autor:



Bernhard Reicher ist Autor und Seminarleiter von spirituellen Seminaren, in denen er u. a. Inspiration vermittelt.
www.magieschule.at
www.bernhardreicher.at

Abendseminar
am 26. PULSAR-Kongress:
Remote Viewing
Zugriff auf die Matrix

15. März 2020 von
18:00 bis 22:00 Uhr

Anmeldung im Pulsar-
Büro erbeten!

E-Mail:
zeitschrift@pulsar.at
Tel.: 03135/80 90 20